

Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:
 Täglich 8 Nbl., halb 4 Nbl., viertel 2 Nbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärts:
 Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Zeile ober oder unter 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 3 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Djelna (Bahns) Straße Nr. 13.
 Manuskr. werden nicht zurückgekehrt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg l./P. oder deren Filialen.
In Warschau: Rajchman & Fandler, Genarova 18.
In Moskau: L. Schabert, Petrowka, Haus Sobolow.

Der Stand der Winterfaaten

am 1. (13.) November c. wird in einem vom statistischen Comité des Departements für Steuern und Abgaben herausgegebenen Kartogramm übersichtlich dargestellt. Dasselbe theilt den Stand der Winterfaaten ein in: befriedigend, mittel und unbefriedigend.

Befriedigend stehen hiernach die Winterfelder im ganzen mittleren Russland. Ein vollkommen abgegrenzter, von Gebieten mittlerer Qualität durchhöfener Gürtel vom 60. Grad nördlicher Breite bis herab zum 52. Grad (nach Westen zu bis zum 50. Gr.) veranschaulicht den Umfang dieses Gebiets mit gutem und resp. befriedigendem Stande. Nördlich über dem 60. Breitengrade reicht nur ganz im Osten eine spitz zulaufende Zunge hinaus und im Westen ein schmaler, nach Norden hin breiter werdender Streifen von Finnland etwa 15 Grade nach Osten zu (Finnland findet auf dem Kartogramm keine Berücksichtigung). Endlich finden sich im Süden noch kleine Gebiete um Wladikawkas herum und die Krin, welche als befriedigend angegeben werden.

Ein mittelguter Stand findet sich, wie oben angegeben, vereinzelt innerhalb des Gebietes mit befriedigend stehenden Aedern, sodann nördlich von diesem letzteren bis etwa zum 62. Grad hinaus und südlich in einer Breite bis zu ca. 2 Grad, ferner noch in der Umgegend der Krin und am nördlichen Abhang des Kaukasus.

Unbefriedigend dagegen ist der ganze übrige Süden, welcher etwa 1/2 des ganzen Reiches umfasst.

Zur richtigen Würdigung muß noch bemerkt werden, daß die Winterausfaat für das nördliche und mittlere Russland die Hauptbedeutung hat, während für den Süden die Bedeutung der Sommerausfaat weit überwiegt. Zudem ist noch in Betracht zu ziehen, daß der ungewöhnliche warme und regenreiche November auch in vielen Gegenden des Südens den Stand der Winterfaat bedeutend gebessert hat.

nen Künste. Am 12. (24.) Dezember, besuchte Seine Majestät der Kaiser die in den Sälen der genannten Gesellschaft zum Besten des Kuratoriums der barmherzigen Schwestern des Rothem Kreuzes eröffnete Ausstellung von Bildern französischer Künstler mit dem Allerhöchsten Besuch. Se. Majestät der Kaiser traf um 2 1/2 Uhr Nachmittags mit dem Großfürsten Sasarewitsch auf der Ausstellung ein und wurde von dem Vicepräsidenten und Sekretär der genannten Gesellschaft und dem französischen Künstler de Dramard, dem Organisator der Ausstellung, empfangen. Letzterer hatte die Ehre, den Erlauchten Gästen die Erklärungen zu den Bildern zu geben. Der Kaiser und der Thronfolger besichtigten die Ausstellung sowohl bei Tageslicht als bei elektrischer Beleuchtung sehr eingehend und erklärten sich nach mehreren Bildern, Aquarellen und Medaillen. Besonders lange blieb Se. Majestät der Kaiser vor dem Bonnat'schen Portrait des Cardinals Lavigne stehen, das auf der Moskauer Ausstellung allgemein Aufmerksamkeit erregte. Während der Besichtigung hatte Herr de Dramard die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser ein Bild des Künstlers Beyerlae, „Fischchen im Dorf“ im Auftrage des Lehrers als Geschenk darzubringen. Die Erlauchten Gäste verbrachten gegen eine Stunde auf der Ausstellung und verließen sie dann, indem Se. Majestät der Kaiser dem Organisator Seinen Dank für die Veranstaltung der Ausstellung zum Besten des Rothem Kreuzes aussprach. (St. Pet. 3tg.)

Wie der „Reg.-Anz.“ meldet, erkennt das Notstandscomité die Nothwendigkeit an, in den Gouvernementsstädten förmliche selbständige Hilfscomités zu einem allgemeinen Comité zu vereinen, das eine vermittelnde Instanz zwischen dem höchsten Nothstandscomité und dessen örtlichen, ausübenden Organen sein solle. Diese Centralisation darf indessen die in der Provinz getroffenen Einrichtungen zur Sammlung von Gaben nicht incommodiren. Sollte die Bildung solcher Gouvernementscomités nicht angehen, so könnte eine Conferenz gebildet werden, bestehend aus dem örtlichen Bischof, dem Adelsmarschall, dem Präsidenten des Landwirthschafts-amts, oder, wenn erforderlich, auch aus anderen Personen, unter dem Vorstehe des Gouverneurs.

Wie die „Hos. Bp.“ serbischen Blättern entnimmt, überreichte der russische Militär-Bevollmächtigte für Rumänien und Serbien, Oberstleutnant Baron v. Taube, S. M. dem König Alexander von Serbien in einer Audienz zwei Ge-

schenke des russischen Generalstabs zum Andenken an den letzten Besuch des jungen Königs in Russland. Die Geschenke bestehen aus einer vorzüglichen Karte des Krieges von 1877/78 auf der Balkan-Halbinsel und eines militär-statistischen Werkes in prachtvollem Einband. Der König bat den Baron, dem Generalstab seinen wärmsten Dank für die Geschenke zu übersenden.

Wie die „Hosocrn“ erfahren, fand am 21. Dezember, um 5 Uhr Morgens, auf der Sibirisch-Baikal-Kreis-Bahn bei der Station Kuliki ein Zusammenstoß zweier Waarenzüge statt, wobei die Lokomotiven und 20 Waggons zerschmettert wurden. Von dem Zugpersonal soll nur einer schwer verwundet sein. Was die Ursache der Katastrophe anbelangt, so heißt es, daß die Lokomotivisten auf einer Lokomotive geschlafen haben sollen.

Im Süden Russlands hat sich eine Gesellschaft von Capitalisten gebildet, welche beabsichtigt, eine neue Eisenbahn von Petersburg nach Odesa zu bauen. Die Bahn soll folgende Städte berühren: Nowgorod, Staraja Russa, Cholm, Witebsk, Mohilew, Homel, Tschernigow, Kijew, Tscherkassk, Simela und Dniopol. In diesen Tagen treffen die Bevollmächtigten der Gesellschaft hier ein, um die Concession auszuwirken.

Das „J. de St. Pé.“ meldet, daß der Commissar des Baron Hirsch, Hr. A. White, nach mehrmonatlichem Aufenthalt hiersebst, St. Petersburg verlassen hat und daß man in höheren Regierungskreisen seinen Projekten einer Affoziation zur israelitischen Kolonisation“ sehr viel Sympathie entgegenbrachte und namentlich im Ministerrium des Innern seinen Vorarbeiten bereitwilligst Vorschub geleistet hat.

Odesa. Im Laufe des Decembers und Januar werden hier fünf Dampfer mit amerikanischer Baumwolle erwartet, die nach Moskau an die dortigen Industriellen weiter gefandt wird. Im Ganzen werden 23 000 Ballen, d. h. gegen 350 000 Pud Baumwolle erwartet. Das Eintreffen dieser Ladungen wird den Hafenarbeitern einen willkommenen Verdienst schaffen.

Statow. Der Landschaft wurde bekannt gegeben, daß für die öffentlichen Bauten im Saratow'schen Gouvernement 600 000 Nbl. alligirt sind. Die Duma von Saratow sucht um weitere Alligiation von 300 000 Nbl. für Straßenpflasterungen und Baggerarbeiten auf der Wolga nach Tadow. Hier werden die Techniker erwart-

et, welche dem Gouverneur zur Verfügung gestellt werden sollen, um die zu Beginn des kommenden Jahres in den verschiedenen Gebieten des Gouvernements geplanten öffentlichen Bauten zu leiten. Die Gouvernements-Landschafts-Verammlung warf die Frage von der Unterstützung solcher Nothleidender auf, die nicht zum Bauernstande gehören. Im Tambowschen Sparcial-Comité sind bis zum 9. December 47 000 Nbl. Spenden für die Nothleidenden eingegangen.

Mosk. a. D., Die Station Mosk. passirten der „N. E. A.“ zufolge vom 1. September bis zum 1. December 23 000 Auswanderer aus den nothleidenden Gouvernements mit Attesten der Landhauptleute. Die im Rayon der Eisenbahn Verbliebenen befassten sich nicht gern mit Arbeit und näherten sich größtentheils vom Bettel. Ihre Lage ist sehr schwierig.

Aus Mosk. a. D., meldet die „N. E. A.“ unter dem 11. (23.) December. Auf den Stationen der Wladikawkas-Eisenbahn bestanden sich zur Abendung bereits Getreidefrachten für 8880 Waggons. Die Mosk.-Woronesh-Rostow-Bahn hat 3400 und die Kursk-Charkow-Nom-Bahn 1700 Waggons übernommen.

Gegenwärtig befinden sich auf der Station Mosk. der Wladikawkas-Bahn über 600 mit Getreide beladene Waggons, die von den Nachbarbahnen nicht übernommen wurden, weil die Stationen der Sibirisch- und Drenburg-Bahn überfüllt sind. Der temporäre unverhältnißmäßig verstärkte Verkehr seit dem 6. Juni war die Ursache des Stodens.

Bis zum heutigen Tage war auf der Wladikawkas-Bahn der Fahrplan für den Getreidetransport mit 14 Zügen täglich, außer den Passagierzügen und mit einer gleichen Anzahl von Zügen in Retourrichtung angesetzt. Die Anzahl der Waggons von 14 Zügen beläuft sich auf 462. Von morgen an tritt auf der Wladikawkas- und allen nördlichen Bahnen, auf denen der Getreideverkehr stattfindet, ein neuer auf Anordnung des Obersten Wendrich zusammengestellter Fahrplan mit Anwendung des Kuppelplans (yazonok cherezza) auf einander folgender 20 Züge zu je 22 Waggons bei zehn verdoppelten Retourzügen in Kraft.

Juliana.

St. Petersburg.

— Allerhöchster Besuch der französischen Ausstellung in der Gesellschaft zur Förderung der schö-

Rachdruck verboten.

Die verborgene Hand.

Kriminalroman aus der neuesten Zeit
 von
 E. von der Hase.

(61. Fortsetzung.)

„Mir ist noch etwas unklar in der Affaire,“ fuhr Herr Volkheim mit noch vibrierender Stimme fort. „Weshalb beobachteten Sie meine Tochter? Woraus schließen Sie, daß irgend eine Gefahr sie bedrohte?“

Der Kriminalbeamte hielt ruhig den Blick des Sprechers aus.

Herr Volkheim, ich weiß Vieles, was Ihnen unbekannt sein dürfte,“ sagte er mit Festigkeit. „Sie selbst wiesen mich, der Ihnen aufdringlich erscheinen mochte, als jedenfalls Ihnen lässig von der Thür. Das aber verminderte in Nichts meinen Eifer in dieser Affaire, deren Erforschung ich mir zur Aufgabe gestellt habe.“

„Sie halten an Ihrer fixen Idee, daß ein Verbrechen begangen worden ist,“ fragte der Kaufherr scharf.

Nicht an meiner fixen Idee, wie Sie es zu nennen belieben,“ versetzte Roderich Falb mit Selbstbewußtsein, sondern an einer Thatfache, welche mir nachgerade nur immer mehr noch zur Ueberzeugung geworden ist.“

Auf welche Grundlagen hin?“

Das kann ich Ihnen jetzt nicht sagen, Herr Volkheim. Damals war ich bereit, Ihnen Alles mitzutheilen. Sie wiesen mich ab. Inzwischen haben die Dinge eine Wendung genommen, welche es in meinen Augen von höchstem Interesse erscheinen läßt, wenn ich, was ich weiß, für mich behalte, bis ich die Schuldigen überführen kann.“

„Die Schuldigen?“ wiederholte der Großhändler und seine im Allgemeinen dunklen Züge nahmen eine graue Färbung an. „Sie haben einen

wirklichen, greifbaren Verdacht gegen mehrere Personen?“

„So hoffe ich,“ versetzte der Kriminalbeamte. „Daß ich nicht lässig war, mag Ihnen der Umstand beweisen, daß ich ganz genau wußte, wo all die Zeit Ihr Fräulein Tochter sich aufhielt. Sie befand sich in dem Wilhemann'schen Hause.“

„Sie wußten das?“ Zertha entfuhr die Worte.

„Sie sehen es. Sie mögen daraus schließen, daß ich alle Fäden in meinen Händen halte. Was mir noch unklar ist, ist so durchaus kriminalistischer Character, daß ich auch einzig auf demselben Wege etwas erreichen kann.“

Des Großhändlers Augen ruhten forschend auf seinem Gegenüber.

Ihre Kombinationen basiren natürlich auf der Grundlage, welche mein Sohn Ihnen gab mit der Behauptung seiner Anschuldigung?“

An die ich glaube,“ versetzte Falb, ja. Hat der junge Herr Volkheim Ihnen von New-York aus bereits geschrieben?“

„Sie wissen, daß er in New-York ist?“

In der Schiffsagentur von Bloom Brothers, ja. Er bekleidet einen angesehenen Posten in dem Hause; dennoch scheint er sich naturgemäß nach der Heimath und der Vergebung seines Vaters.“

Der Großhändler überhörte sichtlich den letzten Passus; ganz andere Gedanken schossen ihm durchs Hirn.

„Wer weiß außer Ihnen noch um all diese Dinge?“ fragte er, unangenehmen Vorstellungen, die sich ihm aufdrängten, Ausdruck gebend.

Im Grunde genommen, Keiner,“ versetzte Roderich Falb. „Meine Agenten, deren Hilfe ich natürlich nicht entbehren konnte, kennen nur Bruchstücke. Ihr Fräulein Tochter ist denselben nur unter dem Namen bekannt, welchen dieselbe in dem Wilhemann'schen Hause trug.“

„Wird“ die Frage rang sich unverkennbar schwer über des Kaufherrn Lippen — „wird der Fall publik werden müssen?“

Der Geheimpolizist zuckte die Achseln. „Wenn die Schuldigen an der Affaire heute

Abend abgefahrt sind, natürlich,“ versetzte er, „ist das aber nicht der Fall, so sehe ich keinen Grund, weshalb das Märchen von der Reise Ihres Fräulein Tochter sich nicht aufrecht erhalten ließe. Ja, ich erachte es sogar im Interesse des Hauptalles und um die Schuldigen ganz sicher zu machen, für angemessen, an den bisher verbreiteten Gerüchten festzuhalten. Ihr Fräulein Tochter ist einfach von der Düsseldorf'schen Reise zurückgekehrt. Kein Mensch braucht mehr zu erfahren.“

Der Kaufherr war auf den Armstuhl, vor dem er stand, niedersunken; er starrte zu Zertha hinüber, welche, eine wortlose Zeugin der Unterredung, in ihrem Sessel lehnte; gefesselt hob ihr bleiches Gesicht von dem dunkelrothen Blüsch der hohen Rückenlehne sich ab.

Was beabsichtigen Sie jetzt zu thun?“ fragte er mit besserer Stimme nach einer Pause.

Zuerst werde ich mich zurückverfügen nach dort hin, woher ich gekommen bin, nach jenem Hause der U—straße, aus welchem Ihr Fräulein Tochter zu erretten mir vergönnt war. Oggleich ich auch diese Fäden klar vor mir sehe, muß ich dennoch vor Allem Personalien feststellen, denn nur Thatfachen beweisen!“

Der Großhändler schüttelte den Kopf, aber nicht energisch, sondern nur noch gleichsam verständiglos.

Ich kann mich in den Gedanken nicht hineinfinden,“ sprach er dumpf. „Es ist mir zu unglücklich, aber dieser heutige Fall drängt mich allerdings die Ueberzeugung auf, daß irgend etwas im Spiele sein muß, wenn überall dieser heutige Fall mit der traurigen Affaire, aus der Ihre Nachforschung resultirt, in einer thatsächlichen Verbindung steht. Das beweist vor der Hand noch nichts. Aber ich will Ihren Eifer nicht herabdrücken. Der Umstand, daß Sie trotz meiner Abweisung an der Vertagung des Falls festhielten, hat zwei Seiten: entweder Sie hielten an einer einmal gefassten fixen Idee fest und wollten nicht davon ablassen, oder — es ist thatsächlich etwas an der Sache. Der letzte Fall ist nur so ungeheuerlich, daß Sie mich nach wie vor demselben ungläubig gegenüber sehen.

Das aber sage ich Ihnen: täuschen Sie sich nicht, — und wenn Sie der gelübteste Detektiv sind, so ist Täuschung doch nimmer ausgeschlossen, — aber täuschen Sie sich nicht, sondern entdecken Sie Thatfachen, welche Ihre Behauptungen beweisen, so daß — wie Sie angeben — Schuldige zur Rechenschaft gezogen werden können, — dann — mein Wort darauf! — ein fürstliches Vermögen soll Ihr eigen sein!“

Roderich Falb hatte ihn ausreden lassen; ein feines Lächeln ließ seine äußerst charakteristischen Züge förmlich geistvoll erscheinen.

Herr Volkheim,“ sprach er mit einer Würde, die mit Gold sich nicht erkaufen läßt, „es giebt Dinge, welchen alle Reichthümer der Welt nicht gleich kommen. Ich habe meinen Ehrgeiz und wenn ich mein Ziel erreiche, welches ich zu erreichen hoffe, so will ich nichts als das, was mir gebührt; — mein höchster Lohn besteht in dem Bewußtsein, der Menschheit einen Dienst geleistet zu haben, indem ich sie von Elementen befreie, welche ihr nur zur Schmach gereichen. Der Lohn ist in jedem einzelnen Fall, in dem Erfolg unleren schwierigen, so höchst ungerecht misachteten Berufs tödnt, der unbezahlbar höchste, der uns werden kann. Herr Volkheim, Sie werden von mir hören. Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen!“

Der so gelübte Mann hatte sich unwillkürlich erhoben; er erwiderte sozart, wenn auch nur leicht, instinktiv die Verbeugung des sich Verabschiedenden.

Dumpf schloß sich die Thür hinter dem sich Entfernenden. Vater und Tochter waren allein.

Eine lautlose Stille herrschte in dem Raume; der Großhändler sank auf seinen Sessel zurück; starr sah er vor sich hin.

Es sollte möglich, denkbar sein! Wirklich, wirklich ein Verbrechen in seinem Hause!

Der Gedanke jagte eine ganze Schaar der entsetzlichsten Vorstellungen durch sein Hirn, daß seine Bulie flozen und er alles vergas, — selbst die Anwesenheit der Tochter, welche nach langer Trennung in das Vaterhaus zurückgekehrt war.

Magazin

Das Fest der Freunde und des Friedens ist vorüber, geliebt ist die Erinnerung an die Tage des Jubels.

Der Verkauf der Loose der Rothlands-Lotterie ist in folgender Weise organisiert worden: 500,000 Loose übernahm das Eisenbahn-Departement, um sie auf allen Stationen des Reichs in den Verkauf zu bringen; 300,000 Loose werden von der Reichsbank und ihren Filialen in Vertrieb gebracht und 400,000 Loose sind den besten Banken und Kredit-Institutionen überlassen worden.

In den letzten Tagen ist in unserer Stadt das Gerücht stark verbreitet gewesen, daß die Leipziger Firma S. B. Bimburger jr., welche seit Jahren im Kreise unserer Industriellen wohl bekannt ist, in einer bedrückten Lage sich befände.

Dementi. Die Firma A. Ekmunt in Porzesse theilt uns mit, daß die verbreitete Nachricht über ihre Zahlungsinstellung eine vollkommen grundlose ist, und daß sie gegen den Erfinder derselben gerichtliche Vorgehen wird.

Die Jagdsaison in der Umgegend von Boda läßt sich in diesem Winter ziemlich günstig an. Erfolgreich sollen bis jetzt die Hasenjagden sein; ob auf lange, das ist recht fraglich, denn unsere zahlreichen Jäger werden das wenige Wild recht bald tödten oder verschrecken.

Die Jagdsaison in der Umgegend von Boda läßt sich in diesem Winter ziemlich günstig an. Erfolgreich sollen bis jetzt die Hasenjagden sein; ob auf lange, das ist recht fraglich, denn unsere zahlreichen Jäger werden das wenige Wild recht bald tödten oder verschrecken.

Die Jagdsaison in der Umgegend von Boda läßt sich in diesem Winter ziemlich günstig an. Erfolgreich sollen bis jetzt die Hasenjagden sein; ob auf lange, das ist recht fraglich, denn unsere zahlreichen Jäger werden das wenige Wild recht bald tödten oder verschrecken.

Auch die Christbäumchen, deren Preis im diesem Jahr ein ziemlich hoher war, bildeten

ein beliebtes Objekt für Spitzbuben. Es sind solche auf den Verkaufsstellen gestohlen und vermutlich gleich weiter verschickert worden.

Die Feiertage mit ihren bedeutend erhöhten Anforderungen an die menschliche Consumtionsfähigkeit, bringen gewöhnlich einen besonders lebhaften Verkehr, auf den Fischmarkt, in den Bäckereien, Conditoreien &c. &c.

Es sind jedoch auch auf diesem Gebiete Klagen über eine Stodung laut geworden. Große Vorräthe sind unverkauft geblieben und das Weihnachtsgeschäft, auf das die Kaufleute und in verschiedene Gewerbetreibende sehr nachsichtig rechnen, im Allgemeinen unbefriedigend ausgefallen.

Aus Dorsow wird uns geschrieben: „Am Mittwoch früh starb auf seiner, eine Meile von hier entfernten Besitzung Chronow, der Gütebesitzer Ferdinand Zwiel nach langem Krankenlager, an der zur Influenza hinzugesetzten Augenentzündung im Alter von 69 Jahren. Ausgestattet mit schönen Gaben des Herzens und des Gemüths und mit reichen praktischen Erfahrungen, erfreute sich der Heimgegangene allgemeiner Achtung und Beliebtheit in Stadt und Land. Durch das Vertrauen der Landbevölkerung war er Beisitzer und Stellvertreter Richter im Gemeindegewichte zu Parzenzgew und durch die Liebe der hiesigen evangelischen Gemeinde Mitglied des Kirchenvorstandes derselben. Beide Ehrenämter hat der Verstorbene viele Jahre hindurch bekleidet und in ihnen erfolgreich und segensreich gewirkt.“

Erben gesucht. Der Generalkonsul der nordamerikanischen Unions-Staaten J. M. Crawford giebt bekannt, daß die etwaigen in Russland lebenden Erben einer vor ca. 20 Jahren in Nordamerika verstorbenen Nebelka Kamenisaja gesucht werden, um eine bedeutende Erbschaft, die jene hinterlassen hat, anzutreten. Man hat sich sofort an das nordamerikanische Generalkonsulat in St. Petersburg brieflich oder persönlich zu melden.

Im Armen-Asyl starb gestern die Wittwe Marianna Rabenstein im Alter von 70 Jahren.

Thalia-Theater. Friedrich Haase kommt nicht und der Versuch der Direction, dem kunstfinigeren Publikum durch eine Reihe von Gastspielen berühmter Schauspieler einen wahren Kunstgenuss bieten zu können, ist abgemeldet. Der Vorverkauf zu den drei bereits angefündigten Abenden, in welchen F. Haase, der Künstler par excellence, auftreten sollte, war unbedeutend und derart entmuthigend, daß es uns gar nicht Wunder nehmen kann, wenn Herr Rosenthal, der auf diesem Gebiet so manche Enttäuschung erfahren, das Risiko aufgegeben und wegen Mangel an einer kräftigeren Unterstützung, sein Vorhaben, das ihm im günstigsten Falle nicht viel eingebracht hätte, in letzter Stunde aufgegeben hat. Daß unter den obwaltenden Umständen weitere derartige Versuche unterbleiben werden, einleuchtend und wäre nur zu wünschen, daß der strebsamen Direction, die nur das Beste zu bieten bemüht ist, auch sonst ein größeres Entgegenkommen gebracht werden möchte.

Die letzte Sonntagsvorstellung, in welcher die Posse „Der Goldkohl“ zur Aufführung kam, hat den verdienten Beifall gefunden und waren es namentlich die Damen Dalldorf und Papaczek, sowie die Herren Wandler und Kapotte, denen durch ihr treffliches und humorvolles Spiel ein stürmischer Applaus zu Theil wurde.

Eingelad. Die Verwaltung des Armen-Asyls des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß im verflochtenen Vierteljahr folgende Weihnachtsgeschenke eingegangen sind. Von Herrn F. Meyer 10 Flaschen Wein und 5 Flaschen verschiedener Getränke. Von Herrn R.

Anstalts Erben 100 Flaschen Bier ein 1/2, Baisisch. Von Herrn Gebr. Gehlig 1/2 Tonne einfach Bier.

Von der Damen-Commission: 126 Stück Bettlaken, 53 große Bettüberzüge, 86 kleine Kopfkissenüberzüge, 42 Stück Frauenhemden, 9 Stück Männerhemden, 84 Stück Handtücher, 40 bunte Schürzen, 42 paar Tuschschuhe, 20 paar Beinkleider, 3 Stück Westen, 14 paar Socken, 14 Stück Frauenröcke, 5 Pfund Strumpfgarn.

Außerdem gingen ein: von 4 Herren Abl. 40 in Paar, sowie von einem Herrn zur Aufbesserung eines Mittagessens Abl. 10.

Zum Schluß des Jahres fühlt sich die Verwaltung veranlaßt, allen Freunden und Gönnern des Armen-Asyls, ganz besonders den Damen-Commissionen des Wohlthätigkeits-Vereins für die diesjährige Weihnachtsgabe, wie auch für die vielen Mühen und Spenden für das Armen-Asyl, bestens zu danken und bittet auch ferner den Insassen derselben ein reges Wohlwollen entgegenbringen zu wollen.

Cinquartierungsliste (Zussetzung.)

- 792 Aloys Richter, 792 Charlotte Schwrtner, 793 Johann Anders, 793 Marie Lange, 793 Karl Eisler, 793 R. Köbler, 793 Ferdinand Hoffmann, 793 Josef Kowal, 793a Franz Hausmann, 793b Heinrich Feder, 793d Johann Lulai, 793h Otto Köbler, 794 Johann Wagner, 794 Josef Martinste, 794k Emilie Adam, 795 Alfred Sommer, 795g Friedrich Libradefi, 795d Gottlieb Schenk, 795e Eduard Freund, 795f Friedrich Köbler, 795h Rudolf Hart, 795z Traugott Ströbach, 795bb G. Fuchs, 795ff Reinhold Ut, 795iikk Eduard Scholz, 796 Henriette Michel, 796 Reinhold Kirchhof, 796 Ernst Müller, 796aa Valeria und Karl Lebel, 796gg Christian Vietre, 796et Wladislav Dubtowski, 803 Anton Ramisof, 803 Johann Wolf, 803 Matheus Pithal, 804d Wilhelm Schwarz, 804 Josef Wawertza, 806a Julius Zippel, 808a Wilhelm Wildemann, 809 Adolph Weichhold, 809d Moritz Rens, 810 Wojeh Salenest, 810d Anton Veier, 810g Gustav Last, 811 Samuel Starb, 811 Martin Weimann, 811z Karl Buchenhelm, 812 Heinrich Neumann, 812 Gottlieb Grubert, 813 Lodner Bäcker-Zunung, 813k Heinrich Jerebass, 815 Karl Randowak, 816 Ignaz Kowalski, 816 Theodor Adamel, 817 Julius Eslinger, 817e Braun und Weider, 819 Robert Schner, 819 Josef Lomical, 819m Vincenz Perbe, 819zz Eduard Rindermann, 820 Franz Rindermann, 821 Gustav Stedek, 821 Julius Wasmuth, 821 Heinrich Witt, 822 Alexander Michaelis, 825 Franz Ende, 826 Julius Panzer, 826 Johann Speidel, 828 Samuel Lange, 828 Wilhelm Wangewel, 828 Johann Maschitzl, 828a Franz Wagner, 828c Johann Nagle. (Schluß folgt.)

In Haskowo in Bulgarien sollte vor einigen Tagen ein Räuber gefasst werden. Der Delinquent, Stanco mit Namen, war mit außerordentlicher Kraft begabt. Bei seinen zwanzig Wunden hatte er niemals Waffen gebraucht, er hatte seine Opfer mit den Händen erwürgt. Als ihn vor der Hinrichtung das Kleid über den Kopf gezogen wurde, wie es der Brauch ist, um sein Gesicht zu verhüllen, wußte er den Kopf mit weit aufgerissenem Munde eine solche Haltung zu geben, daß der Henker ihn den Strick statt um den Hals, um den Kopf und den offenen Mund legte. Dann packte der Räuber den Strick fest mit den Zähnen, und als der Schemel weggerückt wurde, blieb er ruhig hängen. Schließlich glaubte man, es sei Alles vorüber

und das Publikum entfernte sich. Als jedoch der Arzt den Tod feststellen wollte, bemerkte er, daß der Delinquent nicht nur noch lebe, daß ihm die Prozedur auch durchaus keinen Schaden zugefügt hatte. Der Plan des Delinquenten, zu entweichen, sobald man ihn herabnehmen würde, ward so vereitelt. Der Henker wurde zurückgeholt und waltete das zweite Mal mit Erfolg seines Amtes.

Einer Ankündigung in der soeben erschienenen neuesten Nummer von Mode und Haus entnehmen wir, daß der Verlag der beliebten Zeitschrift vom Januar ab wesentliche Verbesserungen des Inhalts veranlassen wird, ohne den beispiellos niedrigen Vierteljahrespreis von 1 Mk. resp. 1/2 Mk. (letzterer Preis schließt die Lieferung der werthvollen Colorit ein) zu erhöhen. Es tritt neu hinzu: Die Monatsbeilage „Kerzlicher Rathgeber“; Gratis-Insertions-Anzeige, für die Abonnenten, verbunden mit Wohlthätigkeitsfonds; Schriftbelegungen; Erweiterung der naturgroßen Handarbeiten. Ferner wird Mode und Haus fortan auf elegantem Papier erscheinen. Wenn man das bisher Gebotene berücksichtigt: Wohlfühiges Mode- und Handarbeitenblatt, großer Schnittmusterbogen, Monogram-Alphabet, achtfach illustrierte Belletristik, illustrierte Frauenzeitsung, illustrierte Kinderwelt, colorierte Stahlstich-Modellbilder, bunte Handarbeiten-Lithographien und die vielen Extrablätter, so muß man angesichts der Neuerscheinungen zugeben, daß „Mode und Haus“ in seinen begiegnen, umfassenden Leistungen unerreicht dasteht. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements pro I. Quartal 1892 zu 1 Mk. resp. 1/2 Mk. entgegen. Probenummern unentgeltlich durch die Buchhandlungen und die Expedition von „Mode und Haus“ Berlin W. 35.

Kleine Notizen.

Wie man aus Kopenhagen schreibt, ist die daselbst seit ungefähr zwei Monaten herrschende Influenza-Epidemie noch immer im Maximum begriffen. Während in der vorletzten Woche ungefähr 4000 Erkrankungen vorkamen, davon 15 mit tödtlichem Ausgang, waren in der letzten Woche 5000 Erkrankungen zu verzeichnen, und die Sterblichkeitsziffer hat sich auf 43 erhöht. Die Provinz ist von der Epidemie nicht minder schwer heimgesucht, als die Hauptstadt. Das königliche Hofmarschallamt hat die Mittelstellung ergehen lassen, daß in Folge der herrschenden Epidemie sowohl bei dem königlichen Hofe als bei den anderen Mitgliedern des königlichen Hauses der übliche Reijahsbesuch entfallen werde.

Ein ungewöhnlicher Selbstmord verübte der Kaufmann Francois in der Ortschaft Dorcé bei Rocques (Belgien). Der Unglückliche, der an einer unheilbaren Krankheit litt, nahm eine halbe Dynamit-Ladung in den Mund und zündete den Sprengstoff mit einem Zündhölzchen an. Da das Dynamit in der Mundhöhle feucht geworden war, mußte der Selbstmörder den Versuch mit nicht weniger als zehn Zündhölzchen wiederholen, die im abgebrannten Zustande bei der Leiche gefunden wurden. Erst der elfte Versuch gelang. Die Explosion zerschmetterte den Kopf und schleuderte die Schädelknochen mehrere Meter weit weg.

Wir lesen in „B. 2.“: Die Budapest Police verweigert nach einem Indivduum, welches sich bei einem in der Margasse wohnhaften unter-pöliglicher Controle stehenden Mädchen für den Londoner Bauhausschiller ausgab; ebenso wird nach dem Absender eines mit „Dr. Za“ unterfertigten, an die Josephstädter Stadthauptmannschaft gerichteten Schreibens erfrigt gefaßt. Das oben erwähnte Mädchen, Namens Marie K., schildert ihren übermäßigen Besuch als einen Mann in den besten Jahren, von auffallender Größe. Er hat ein rücheliches Gesicht, braunes Haupthaar, dicke Augenbrauen und einen starken Schnurrbart von derselben Farbe. Der Unbekannte war auf das eleganteste gekleidet; trug einen Frack, einen feinen Winterrod und einen Gürtel. Außer deutsch sprach er auch ungarisch. Das Mädchen erklärt ferner auf das Bestimmteste, bei dem Fremden ein großes Dolchmesser mit weißem Griff fest gefaßt zu haben. Es ist wohl nicht vorauszusetzen, daß man es mit dem berühmtesten Londoner Frauenmörder zu thun habe insofern dieser kaum der ungarischen Sprache mächtig sein dürfte; viel wahrscheinlicher ist es, daß es ein Trüfninger sei. Trüfninger hat die Police Kenntnis von einem Borsal erhalten, der mit dem gefuchten Individuum in Verbindung zu stehen scheint. Als nämlich der Präsident des Zeitungsetzer-Clubs, Herr Joseph Sitt, um 3 Uhr Morgens nach Hause ging, begegnete er an der Ecke der Krommelgasse und des Karlsruher einen Mann, welcher soeben die des Weges kommenden Mädchen, die aus einem Nachtschlafhauses kamen, durch die Drohung, daß er Sitt der Londoner Kupfschiller sei, in die Flucht gelagelt hatte. Beim Näherkommen des Herrn Sitt entfernte sich der Mann sehr eilig.

Eine Bewegung der in ihrem Sessel gleichsam Zusammengekauften brachte ihn zu dem Bewußtsein ihrer Anwesenheit zurück. Zugleich schreckte er zusammen. Unten ward die Hausthür, gleich darauf der Schlag des vor dem Hause haltenden Wagens geschlossen; derselbe rollte davon.

Jetzt erblt er fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Es mußte doch sicher schon zehn Minuten her sein, daß der Kriminalbeamte gegangen war, oder täuschte er sich?

Zertha richtete sich auf. Mit großem Augen starrte sie hinüber zu ihrem Vater.

„Vater!“ wie ein Schrei entrang sich ihr das Wort.

Sein Blick bohrte sich in den ihren.

„Was wäre geworden, wenn dieses heut Abend nicht gekommen wäre?“ stieß er aus.

Ihr versagte offenbar die Kraft, ihm zu antworten; zitternd umklammerten ihre Finger die Seitenlehnen des Sessels.

„Siehst Du nicht, daß ich warte?“ fuhr er rauh fort. „Hast Du nach all diesem nicht einmal eine Erklärung für Dein beispielloses Handeln?“

Sein Ton schmeckte sie auf wie Peitschenhiebe.

„Vater,“ sprach sie und ihre Augen leuchteten, „Du weißt nur zu wohl, weshalb ich Dein Haus verlassen habe —“

„Bitte, keine Scene!“ schnitt der Großhändler ihr das Wort ab. „Daran bin ich nicht mehr gewöhnt und will es auch nicht wieder werden. Ich bedarf Deiner Antwort übrigens nicht mehr. Ich lassa sie mir selber geben. Es ist übrigens wie eine Schicksalsfügung, daß Du heut Abend zurückkehren mußt. Kurz vor Deiner Ankunft brachte mir die Abendpost einen Brief von meinem alten Freunde Siegmund. Er fragt, wann Du aus Düsseldorf zurückkehren wirst. Sein Sohn Leonhard brenne darauf, die ihm bestimmte Braut unarmen zu können.“

Zertha war emporgeschreckt; wie siedende Lava durchstießte es sie.

„Die ihm bestimmte Braut!“ wiederholte sie. „Ich wüßte von keinem Verlöbniß mit Herrn Sie-

mann. Ich werde ihn nicht heirathen, denn ich liebe ihn nicht!“

Der Großhändler stand auf, mit Heftigkeit; eben so hob er seinen Sessel zurück.

Nach Deinem Willen habe ich Dich nicht gefragt!“ sprach er mit nur mühsam unterdrücktem Zorn. „Gehe auf Dein Zimmer! Deine Rückkehr ist keine Freude für mich. Ich habe überhaupt keinerlei Freude bisher an meinen Kindern gehabt. Geh, — nicht zum zweitenmal wirst Du bei Nacht und Nebel das Vaterhaus verlassen, wie eine Eyrvergessene!“

„Vater!“ schrie Zertha auf. Mit der Hand griff sie nach der Tischlampe; ihre ganze Gestalt bebte wie im Fieber.

„Geh,“ wiederholte der starre Mann, „geh, — ich habe Deinen Anblick, der mich daran erinnert, daß ich zum Sünder werden mußte der Welt gegenüber. Das laß Dir gesagt sein: ich habe über Dein Schicksal bestimmt, unwiderruflich denn je, und wie ich es will, so wird es sich gestalten. Damit rechne! Und nun — geh, geh!“

Starr ruhte sein Blick auf ihr. Aller Muth verließ sie, und die Hände gegen die Brust gepreßt, wankte sie der Thür zu; kaum trugen ihre Füße sie.

„Halt!“ hielt die gedämpfte aber scharfe Stimme des Vaters sie zurück. „Nicht so leicht Du Dich der Dienerschaft! Hast Du noch nicht Stoff genug zum Berede gegeben? Du kennst ja jetzt Verleumdung. In der falschen Rolle, die Du spielst, hast Du sie genugsam geübt. Brauchst sie nun da es noth thut!“

Er war an sie herangetreten und hatte ihre Linke umspannt; mit einer heftigen Bewegung schleuderte er sie jetzt von sich.

Aber sie gab keinen Laut von sich. Der Blick, mit dem sie ihn ansah, war ihre einzige Antwort auf seine herlosen Worte.

Dann öffnete sie die Thür und trat auf den Korridor hinaus, — mit festem Schritt.

An der Treppenbiegung begegnete ihr der fremde Diener. Sie beachtete ihn kaum. Sie erstieg die

Treppe ins obere Stockwerk. Als sie die Thür zum Gemach der Haushälterin passierte, vernahm sie Stimmen von drinnen. Sie hörte es apathisch. Sie schritt ihrem Zimmer zu, und völlig gebrochen sank sie hier zusammen.

Sie hatte den Schlüssel umgedreht, das wußte sie. Einmal ward bei ihr gepocht! sie rührte sich weder, noch antwortete sie, und leise entfernte sich draußen ein Schritt. Im Hause erstarb der letzte Ton; kein Laut auch von draußen her hörte die nächste Stille. Ohne recht's Wissen, nahm sie das alles wahr, aber um desto fieberhafter arbeitete ihr Hirn mit rastloser Thätigkeit.

Sie durchlebte Jahre auf neue in diesen Stunden, ferne Jahre bis zur Gegenwart.

Wie mochten die guten Menschen, bei denen sie so lange die liebevollste Aufnahme genossen, sich um sie ängstigen, zumal Alex, der, wenn er es auch noch mit keinem Wort ihr verrathen, sie liebte, wie sie auch ihn liebte.

Hatt sie es bisher noch nicht gewußt, mit unabwiesbarer Deutlichkeit empfand sie es jetzt, wie diese Liebe in Wirklichkeit so ganz ihr Leben ausfüllte, daß des Vaters grausame Worte einzig ein Zerbild zwischen sie und den Götterthron stellen konnten, daß sie keinem andern Manne an den Altar folgen würde, — mochte geschehen, was immer, — als ihm, ihm allein.

Nicht länger litt sie es in der reglosen Apathie, in der sie pygisch dasaß, während es wild in ihr rast.

Mit unbewinglicher Gewalt zog es sie dorthin, wo die Mutter gewiß hute, die Mutter, die jede Falte in dem Herzen ihres Kindes verstanden, zog es sie hin, nach den letzten Plänen welche ihr redeten von der thueren Todten.

Sie erhob sich, — mit Anstrengung. Jetzt erst fühlte sie die eilige Kälte, welche ihr förmlich die Glieder erkaltete hatte. Sie wandte sich der Thür zu, unerschrocken drehte sie den Schlüssel im Schloß.

Im Hause war es dunkel, aber der Reflex des Schnees draußen erhellte auch die Korridore und

ließ sie, die mit der Vertlichkeit wohlvertraut war, müde den Weg finden.

Als sie das Schlafgemach der Mutter passierte, hemte sie den Schritt. Ihr war es, als habe sie ein Stöhnen daraus hervorbringen gehört. Aber dann war alles still; lautlos schritt sie weiter.

Sie stieg die Treppe hinab. Mehrmals knarrten die Stufen unter ihrem Schritt. Einmal stand sie unten.

Nichts im Hause rührte sich.

Es war hier so dunkel, daß sie sich zurecht tasten mußte, um die richtige Thür zu finden.

Es hatte draußen zu schneien angefangen und der Himmel schüttete förmlich die Flocken auf die Erde herab. So war der bleibe Schnee, der seinen Widerschein durch die Finster hereinwarf, die einzige Helle, welche die Nacht hatte.

Die Thür des Besuchszimmers war nur angelehnt. Mit einem Beben betrat Zertha den ersten Theil des Gemachs; vor dem zweiten war die trennende Portiere herabgelassen.

Da — eben wollte sie die Thür hinter sich schließen — täuschte sie sich, oder knarrten da in Wirklichkeit die Reppentücher im Hause, wie sie unter ihren Schritten knarret hatten?

Sie lauschte athemlos; — da wieder!

Ihre Hand glitt von der Thür herab, gegen ihren Willen; ein eifriger Schauer ergriffte sie.

Mit zitternden Knien wankte sie auf die Portiere zu, schlug sie dieselbe zurück.

Im selben Moment stand sie wie gelähmt; ihre Hände verkrampften sich in die schweren Vorhänge, welche, hinter ihr herabfallend, sie buchstäblich aufrecht hielten.

Was sie noch sie selbst, oder war sie ein Traumwesen? Hatte sie all die Zeit gelebt, oder war Alles ein grauenhafter Wahn, der sie genarrt hatte?

(Fortsetzung folgt.)

Aus Preshburg wird uns unterm 20. d. M. geschrieben: Heute um 7 Uhr Morgens, vor Abfahrt des Preshburger Lokalguges, war unser Bahnhof der Schauplatz einer aufregenden Scene. Eine ältere, gut gekleidete Frau, welche bereits eine Fahrkarte nach Wien gelöst hatte, stürzte auf dem Perron plötzlich zusammen und war in wenigen Minuten eine Leiche. Erst später gelang es, ihre Identität festzustellen. Hier lebende Verwandte, zu deren Besuch die Verstorbene einige Tage vorher eingetroffen war, agnoszieren dieselbe als die Witwe Antonie Papucs aus Males in Böhmen und gaben an, daß die Verstorbene die Absicht hatte Verwandte in Wien zu besuchen.

Handel und Verkehr

Anlässlich des Ausfuhrverbots für Getreide und Getreideproducte sind verschiedene Zweifel darüber entstanden, was zur Ausfuhr zulässig ist und was nicht. Um diesen Zweifeln ein Ende zu machen, ist nun eine genaue Classification aufgestellt worden, welche das „Reg. Tagebl.“ wie folgt bezeichnet.

- Es sind zur Ausfuhr verboten:
- 1) Getreide im Korn: Roggen (nach den örtlichen Benennungen: жито, ярица), Weizen, Hafer, Gerste, (жарто), Buchweizen, Hirse, Spelz (Emmer und Sogolba), Mais aller Arten, Sorgho, Gomil, Dshugara, Rossitschka (Art wohnlicher Hirse), Reis.
 - 2) Aus genannten Producten bearbeitetes Mehl oder Gröhe, unter welcher Benennung sie auch im Handel figuriren, und ebenso geröstetes Hafermehl.
 - 3) Feinliche Kleie.
 - 4) Malz in ganzem und zermahlenem Zustande.
 - 5) Kartoffeln und Kartoffelmehl.
- Es sind zur Ausfuhr erlaubt:
- 1) Die Samen von Schoten Gewächsen: Erbsen, Bohnen, Linsen und Erdnuß.
 - 2) Del-Samen: Lein-, Raps-, Rüben-, Senf-, Mohr-, Hanf-, Sonnenblumen-Samen, chinesische Mispel-, Pfeffer-Samen, Sesam, Baumwoll-Samen, Rallemanja.
 - 3) Del-Samen und Rosos.
 - 4) Mehl aus den unter 1, 2 und 3 genannten Producten.
 - 5) Samen von Futtergräsern, Gemüße, Blumen- und Baumsamen.
 - 6) Spreu verschiedener Art (nach den örtlichen Benennungen als мякелья, подова, пела, тыра, мезуха), Wohnkörbe, Sonnenblumen-Blüthen, gemahlene Mais-Rollen u. s. w.

Vom Zolldepartement ist jetzt außer den Monatsheften, welche die Steuererträge besonders behandeln, eine Broschüre herausgegeben worden, die vergleichende Tabellen über die Handelsbewegung während der letzten 22—25 Jahre enthält. Es ist hierdurch möglich, sich ein genaues Bild von der Entwicklung des Handels während der letzten Jahrzehnte zu machen. Die Zolleinnahmen sind vom Jahre 1866 bis 1889 auf 33,609,128 Rbl. auf 125,533,998 Rbl. Kredit gestiegen. Die Ausfuhr russischer Waaren stellt sich über die europäische Grenze in 1871 auf 352,758,000 Rbl., 1890 auf 610,450,000 Rbl. Kredit; über die Auslands-grenze einschließlich Afriens stellt sich der Export auf 369,271,000 Rbl. in 1871 und 703,935,000 Rbl. in 1890. An Lebensmitteln wurden insgesamt im Rubelwerthe 1871: 189,226,000, 1890: 331,047,000 ausgeführt. Der Menge nach stellt sich die Ausfuhr 1871 speziell vom Getreide auf 206,353,000 Rub. 1890 auf 380,056,000 Rub. Eier 1871 auf 19,167,000 Stück, 1890 auf 750,540,000 Stück. Papiros 1871 auf 5,053,000 Stück, 1890 auf 24,553,000 Stück. Spirituosen 1871 auf 499,000 Rub. 1890 auf 425,703,000 Rub. An Holz- und Gahlfabrikaten wurden 1871 für 151,223,000 Rbl., 1890 für 232,541 Rbl. Kredit ausgeführt; an Thieren 1871 für 7,152,000 Rbl., 1890 für 10,832,000 Rbl.; an Fabrikaten 1871 für 5,156,000 Rbl., 1891 für 16,030,000 Rbl. Wir haben den sehr interessanten Zusammenstellungen heute einige Daten entnommen, indem wir uns ein genaues Eingehen in das reichhaltige Material vorbehalten.

Die Verwaltung der Südwestbahnen hat in der verfloßenen Woche die Stationschefs telegraphisch benachrichtigt, in Folge der Einstellung der Entgegennahme von Getreidefrachten der Südwestbahnen, die auf und über die Moskauer-Kursker Bahn via Kursk adressirt sind, seitens der Kursk-Kiewer Bahn, die Verfrachtung und Annahme dieser Frachten von fremden Bahnen in der bezeichneten Richtung zu sistiren und selbst Frachten in der bezeichneten Richtung nur mit dem obligatorischen Vermerk in den Documenten anzunehmen: Unter Abwarten in der Niederlage. Was andere Frachten angeht, die auf und über die Moskauer-Kursker Bahn via Kursk adressirt sind oder Getreidefrachten mit dem Umweg über Kiew, Bachmatsch, Gomel, Brjansk, Orel, so wird die Annahme dieser Frachten von fremden Bahnen nicht sistirt; mit Ausnahme aller Fracht, die über die Sibirian-Wjasmaer Bahn adressirt ist, da diese Bahn nur 10 Waggon pro Tag annimmt.

Die außerordentliche Adels-Versammlung in Orel beschloß, bei der Regierung nachzusuchen, den vom Reichslande heimgeforderten Organen des Gouvernements Orel ein Moratorium für Solawechsel bis zum October 1892 zu gewähren, die Verpflichtungen gegen die Reichsbank-Actarbank in Höhe von mindestens drei Semestral-Zahlungen zu

stunden und eine Erleichterung des Credits auf Solawechsel zu bewilligen.

Gerichtsweise verurtheilt, daß zum Bau neuer Eisenbahnlinien im nächsten Jahre 58 Millionen Rubel assignirt worden sind, darunter 24 Mill. Rubel zum Bau der Sibirischen Eisenbahn.

Außlands auswärtiger Handel vom 1. Januar bis 1. October 1891. Im September dieses Jahres, wo schon das Roggen Ausfuhrverbot in Wirksamkeit war, hatte unsere Ausfuhr einen Werth von 63,385,000 Rbl., d. h. 7,654,000 Rbl. oder 10,8 pCt. weniger als im September des Vorjahres. Gleichzeitig sank auch der Werth der Einfuhr ausländischer Waaren im September dieses Jahres um 19,7 pCt., d. h. betrug 24,513,000 Rbl. gegen 30,517,000 Rbl. im September 1890. Im Ganzen betrug für die Zeit vom 1. Januar bis 1. October 1891 unsere Ausfuhr noch immer 738,895,000 Rbl., d. h. 32,186,000 Rbl. oder 6,3 pCt. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Eingeführt wurde in dieser Zeit für 268,437,000 Rbl., um 10,287,000 Rbl. oder 3,7 pCt. weniger als in derselben Periode des Vorjahres.

Im Einzelnen betrug der Werth der Ausfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis 1. October der Jahre 1889 bis 1891:

Lebensmittel.	Roh- u. halbber. Thiere.	Fabrikate.	arbeitete Materialien.
Rubel-Tausende.			
1889: 319,729	214,587	10,226	19,114
1890: 277,991	203,197	8,159	17,362
1891: 328,129	178,064	11,488	21,214

Der Werth der Einfuhr in den ersten 9 Monaten der letzten 3 Jahre war im einzelnen folgender:

Lebensmittel.	Roh- u. halbber. Thiere.	Fabrikate.	arbeitete Materialien.
Rubel-Tausende.			
1889: 44,981	189,624	840	60,964
1890: 48,264	174,560	797	55,103
1891: 44,961	163,791	769	58,916

Weniger Post.

Petersburg, 26. Dezember. (Nord. Tel.-Ag.) Es wird amtlich mitgetheilt, daß es nach einer Allerhöchsten Entschliekung für gut befunden worden ist, eine besondere Commission unter dem Vorsitze des Reichsrathsmitgliedes Abasa niederzusetzen, welche Maßnahmen berathen soll, die der bedrängten Lage des adelichen Grundbesitzes abzuhelfen im Stande wären. Die Commission besteht aus Repräsentanten der Ministerien des Innern, der Finanzen, der Domainen und der Justiz und hat das Recht, auch geeignete anderen Persönlichkeiten zu ihren Arbeiten einzuladen.

Petersburg, 26. Dezember. (Nord. Tel.-Ag.) Der sonst im Auslande residirende chinesische Gesandte Shi-Fching-Tscheng, der auch bei unserem Hofe beurlaubt ist, bleibt, nach den „НОВОСТА“, diesen Winter in Petersburg, um verschiedene Fragen, betreffend die russisch-chinesischen Handelsbeziehungen zu erledigen. — Wie die „B. B.“ mittheilen, wird für die insolvente Firma Otto Dittborn eine Administration eingesetzt; auch der Betrieb der hussischen Manufaktur dürfte nach Heranziehung neuer Aktionäre fortgesetzt werden.

Berlin, 25. Dezember. Wie nachträglich berichtet wird, war dem Kaiser auf dem Fest zur Einweihung des Lettower Reichshauses die Mittheilung des Reichskanzlers über das Ergebnis der Abstimmung im Reichstage über die Handelsverträge durch einen Boten überbracht worden. Der Kaiser schickte darauf während der Tafel und noch bevor er den Trinkspruch auf den „Grafen“ Caprivi ausbrachte, durch einen Leibgarben einen Brief an den Reichskanzler ab in welchem er diesem die Erhebung in den Grafenstand anzeigte und seinen Glückwunsch aussprach. Die vorbereitete Annahme, daß im Hinblick auf das im Voraus feststehende Ergebnis der Abstimmung im Reichstage eine Cabinetsordre mit der dem Reichskanzler zugedachten Auszeichnung vorbereitet gewesen und diesem unmittelbar nach Schluß der Reichsitzung übergeben worden sei, erscheint daher nicht zutreffend, vielmehr ist die Entscheidung des Kaisers erst nach vollbrachter That im Reichstage während des Festmahles im Lettower-Reichshaus getroffen worden und das erste Hoch auf den „Grafen“ Caprivi ungefähr zur selben Zeit erklangen, als der Reichskanzler in den Besitz des kaiserlichen Briefes kam.

Berlin, 25. Dezember. Aus Ruhrort wird gemeldet, daß auf den dortigen Rheinischen Stahlwerken ein mit glühender, flüssiger Schlacke gefüllter Behälter umkippte, wodurch vier dort beschäftigte Maurer tödtet, einer schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

Weeslan, 25. Dezember. Die Influenza nimmt allenthalben an Ausdehnung zu, namentlich macht sie sich in größeren Instituten und Konvikten sehr unangenehm bemerkbar. So sind besonders die schlesischen Seminare zu Liebenenthal, Ziegenhals und Oberglogau von der Influenza stark heimgeheuchelt; das erstere mußte geschlossen werden. Ebenso ist das Seminar zu Otlingen wegen der aufgetretenen Influenza geschlossen wor-

den. In Saarlovitz tritt die Influenza in Verbindung mit Lohsuchtanfällen auf.

Stockholm, 25. Dezember. Der König ist seit mehreren Tagen an der Influenza erkrankt.

Antwerpen, 24. Dezember. Auf einem im hiesigen Hafen verankerten französischen Schiffe erfolgte eine furchtbare Explosion. Alle in der Nähe befindlichen Gegenstände, die Hafenanlage, ein Postbureau u. s. w. wurden gänzlich zertrümmert. Es scheint, daß zahlreiche Menschen dabei zu Grunde gegangen sind. Man spricht bisher von 15 bis 20 Todten. Die Explosion rührt wahrscheinlich von Dynamittrönen her, welche sich ohne Vorwissen der Mannschaft an Bord des Schiffes befunden haben sollen und dort entweder von Dieben verborgen wurden oder von einer früheren Schiffsladung zurückgeblieben sind.

Antwerpen, 24. Dezember. Die Explosion im Hafen wurde dadurch hervorgerufen, daß ein Matrose während der Arbeit auf dem mit Dynamit beladenen Schiffe „Pilote“ eine brennende Cigarre im Munde hielt. Die Ladung betrug 20,000 kg Dynamit. Die Leichen waren vollständig zerrissen. Sechs Dockarbeiter, die in der Montevideostraße arbeiteten, wurden erheblich verwundet.

Telegramme.

Berlin, 27. Dezember. Kaiser Franz Josef hat, wie der „Köln. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, den deutschen Reichskanzler zu der Erhebung in den Grafenstand beglückwünscht.

Berlin, 27. Dezember. Es verlautet, daß der Commandant des 10. Armeekorps in Hannover, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf ein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Als Nachfolger wird Graf Waldersee genannt.

Paris, 27. Dezember. Vom Gerichtshofe in St. Etienne wurden zwei Engländer, Cooper und Bothwell, die des Versuchs der Bestechung eines Arbeiters der Gewehrfabrik zu dem Zwecke, sich das Modell eines Gewehrs zu verschaffen, ange-schuldigt waren, verurtheilt, und zwar Ersterer zu 15 Monat Gefängniß und 3000 Fr., Letzterer zu zwei Monat Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe.

Paris, 27. Dezember. Der Senat nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Bevorrathung der besetzten Plätze für die bürgerliche Bevölkerung im Falle eines Krieges an. Der Kriegsminister Freycinet bestand auf die Annahme, indem er hervorhob, daß die Maßregel notwendig werden könne.

Konstantinopel, 27. Dezember. Erzherzog Leopold Ferdinand wohnte dem Selamlil bei und wurde hierauf vom Sultan empfangen, welcher ihm den Großorden des Osmanie-Ordens überreichte. Der Sultan erwiderte alsbald den Besuch.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Bielkow, Becker und Mazur aus Petersburg — Wischew aus Moskau. — Lipiski aus Suwalk — Leinweber aus Chemnitz. — Lempicki aus Wieliczka. — Metal und Goldstein aus Warschau. — Zielbiski aus Plock. — Weinberg Tomaschow.

Hotel Victoria. Herren: Steinmann, Piszczkowski, Gustaw, Maciejowski, Lewental, Przeborski, Lipiski und M-me. Kowalewska sämmtlich aus Warschau. — Jachimowski und Kapustanski aus Petrikau. — S. Piszczkowski aus Byton. — A. & Sch. Radacz aus Wloclawek. — Gregory aus Kaly. — Franko aus Czestochau. — Peichert aus Bingen a. R. — Rentaki aus Lask. — Steinberg aus Slonim. — M-me. Orlowska aus Kielce.

Hotel Manneuffel. Herren: Berman und Wajland aus Moskau — Rucker aus Warschau. — Wende aus Zgierz. Hotel de Pologne. Herren: Hertz und Weinthal aus Warschau. — Kieszkowski aus Kruszn. — Tobiaszeli aus Zdziochow. — Wehr aus Paprotnia. — Mielowicz aus Nieklan.

Okowit-Preise.

Gültig für die laufende Woche.

En gros pr. Webro von 9.30 — 9.32	Netto.
Detail-Preis p. " " 9.44 — 9.54	
78% mit Accise Kop. zu 9 1/2%	

Warschau, 27. Dezember. 1891.

En gros pr. Webro von — — 9.12 ³	Netto.
Detail-Preis p. " " — — 9.24 ³	
78% mit Accise Kop. zu 9 1/2%	

Getreidepreise.

Warschau, den 27. Dezember 1890.

	Weizen.	Ropelen.
Fein	von — — —	— — —
Mittel	" — — —	" — — —
Ordinär	" — — —	" — — —
Fein	185 — 187	
Mittel	133 — 134	
Ordinär	128 — 130	

Fein	92 — 96
Mittel	85 — 80
Ordinär	79 — 82
Gesamte	80 — 110

Währungsbericht.

Wien, den 28. Dezember 1891.

200 Rubel = 60 M. —

Ultimo = 199 M. 75

Warschau, den 28. Dezember 1891.

Berlin	49	50
London	10	—
Paris	40	5
Wien	85	35

Insertate.

Bekanntmachung

Der Gerichtspräsident des Friedensrichters Ple-nums des 3 ten Petrofomer Bezirks J. Z. Suszyński macht bekannt, daß am 19. (31.) Dezember l. J. um 10 Uhr Vormittags im Starischen Hause Nr. 1422 (neu 33) in der Widzemer-Strasse, die nach den verstorbenen Eheleuten **Karl und Louise Bet** hinterlassenen Mobilien, bestehend aus Möbeln, Garderobe, einem Billard, einer Schänkeinrichtung und verschiedenen Hausgeräthen, im Gesamtwerthe v. 326 Rs. öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß der Gegenstände, sowie deren Preis, kann in der Kanzlei des obengenannten Präslaws und am Auktionstage am Verkaufsorte durchgesehen werden.

Die Handschuhfabrik

von **W. Madler,**

Petrikauerstr. Nr. 26, Filiale Dylena 1, neben Herrn M. Szragowski, empfängt fertige Herren-Wäsche, Socken, Portemonnaies, Mantelknöpfe, leberne sowie auch wollene Handschuhe sowie auch eine große Auswahl von Cravatten in den neuesten Façons u. Mustern. Billigste Preise. (15-15)

Ein Knabe,
Sohn anständiger Eltern, der die nöthigen Schulfachkenntnisse besitzt und die Buch-druckerei erlernen will,
kann sich melden
in der Buchdruckerei vom
Lodzer Tageblatt.

Dr. W. Laski
aus Lowicz,
Kinderarzt
(Kuhpocken-Eimpfung)
Sprechstunden von 8—12 Uhr Vorm.
und von 3—5 Nachm. (10-10)
Raur King, Haus Schmalenly Str. 8.

Felbezüge,
Stoffe für Winterpaletots und Anzüge etc., etc.
in grosser Auswahl, offeriren preiswürdig
Hurwitz & Sohn,
Petrikauer-Strasse Nr. 77,
Haus 8, Rosenblatt. (25-24)

Dr. A. Poznański,
Spezialarzt für Chren, Galt, Kehlpehl und Pleurenkrankheiten, ist aus Wien zurück-gelieft und wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 70, Ecke Strömkow-Strasse (selbst Gombel). Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 4 1/2—6 1/2 Uhr Nachmittags. (10-10)

Unterthan u. unvertehrlich, der deutschen, russ. und polnischen Sprache in der bops und Schrift mächtig, in der bops pellen Buchführung und Corresp. hemandert, im Bohn und Fabrikations-Geschäft bekannt, auch im Verkauf der Waaren zuverlässig, sucht, auf gute Bezugs- und Referenzen gestützt, unter bescheidenen Ansprüchen per Januar oder später, anhermüthig Engagement.

Dr. E. Ozekański,
empfängt speziell mit Haut-, Fransen und geheimen Krankheiten be-haftete, Petrikauerstr. Nr. 39, gegenüber der Apotheke des G. F. Müller. (15-15)

Neujahrs-Gratulations-Karten

in den neuesten, modernsten Dessins zu billigen Preisen vorrätig in der Papierhandlung von **A. J. TYBER,** Petrikauerstraße Nr. 47.

Lodzer Thalia-Theater.
 Heute Dienstag, den 29. Dezember 1891:
 Novität! Zum 1. Male! Novität!
Madame Bonivard, oder O diese Schwiegermutter.
 Schwank in 3 Akten von Alexandre Bisson u. A. Mars. Deutsch v. E. Neumann.
 Vorher, zum 1. Male!
Das erste Mittagessen.
 Lustspiel in 1 Akt von Carl Götthg.
 Die Direction des Thalia-Theaters.

Lodzer Thalia-Theater.

Zur geneigten Beachtung!

Einem hochverehrlichen Publikum theile ich hierdurch ganz ergebenst mit, daß Herr Hofkapellmeister Friedrich Haase auf mein bringendes Ersuchen von seinem dreimaligen Gastspiele hierelbst in entgegenkommendster Form und unter Berücksichtigung auf das ihm garantirt gewesene Honorar von dreitausend Mark zurückgetreten ist, nachdem sich in Folge der nicht vorher zu sehen gewesenen ungünstigen Verhältnisse, die Beteiligte wider alles Erwarten als nicht im Entferntesten ausreichend genug erwiesen hat.

Vielleicht gelingt es den großen Künstler zu einer gelegeneren Zeit für ein Gastspiel zu gewinnen, vorläufig scheidet sich die Direction genöthigt, den Betrag für die gelösten Billets an der Kasse des Theaters zurückzugeben, was in den bekannten Geschäftsstunden heute geschehen wird.

Hochachtungsvoll
Albert Rosenthal, Director des Thalia-Theaters.

Ich erlaube mir ein p.p. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir wieder das so beliebte

PALE ALE

und das Wiener Märzen-Bier

zu haben ist und offerire ich beim Herannahen des Jahres sowohl dies, als auch meine

sämmtlichen anderen Biere

in gut abgelagerter Qualität zu folgenden Preisen:

	per Flasche excl. Glas,	per 1/10 u. per 1/2 excl. Gebinde.
1. Lagerbier, 5 Kop.	1.25	2.50
2. Pilsener, 6 "	1.50	3.—
3. Münchener, 6 "	1.50	3.—
4. Exportbier, 6 "	1.70	3.40
5. Wiener Märzenbier, 6 K.	1.70	3.40
6. Kulmbacher, 8 "	2.75	5.50
7. Pale Ale, 20 "	5.50	11.—
8. Porter, 20 "	5.50	11.—

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Hochachtungsvoll
Robert Schnerr,

Brauerei „Waldschlößchen“.

Marmor-, Sandstein-, Sphenit- und Granit-Industrie

A. FIEBIGER in Lodz,

Kirchhof-Charfsee Nr. 64a (neu 78),

gegenüber den Eingängen der Friedhöfe,

empfehlte sich zur Anfertigung und hält stets ein permanentes Lager von

Grabdenkmälern, Erbbegräbnissen und Gräften,

jeder Art in Marmor und Sandstein und besonders in dem so dauerhaften schwedischen und deutschen Sphenit und Graniten wie auch in schwedischen und russischen Labrador mit vertheilten, sowie erhabenen verzierten Aufschriften, in kunstgerechter Ausführung zu zeitgemäß billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme und Ausführung besserer Bauarbeiten, als: Plaster, Säulen mit und ohne Bekrönung, Gesimse, Balkons, Treppen, Wandbekleidungen, Plumbeläge etc. in Granit und allen Marmorarten, — sowie in weissen — und dem jetzt wegen seiner Reinheit und Festigkeit so beliebt gewordenen rothen Sandstein und sicher bei strengster Reclität und sauberster Arbeit die zeitgemäß soliden Preise zu.

N. B. Nach Zeichnungen werden auf Wunsch Preise sofort veranschlagt, sowie Anfragen umgehend beantwortet; — Auch stehen Proben von meinen weissen, — wie auch rothen Sandstein den geehrten Interessenten jeder Zeit unentgeltlich zur Verfügung.

Hochachtungsvoll
A. FIEBIGER,
 Bildhauer- und Steinmetzmeister.

A. Steding,

Commission und Agentur. (30-12)
 Specialität: Papierbranche.

Moskau, Gr. Lubianka 14.

Gebethner & Wolff,

Petrikauerstrasse Nr. 18.

Flügel-, Piano- und Harmoniumlager
 in Verbindung mit Musikalienhandlung.

Instrumente zum Vermieten.
 Bestellungen auf Stimmen u. Reparaturen, sowie auf Transport und Verpacken werden angenommen.

Ein Fabrikjaal

von 675 Quadrat-Ellen mit Dampfkraft ist zu verpachten und zu jeder Zeit zu beziehen.
 Näheres in der Exp. d. Bl. (14)

Ein Mädchen,

die gut polnisch und deutsch schreiben u. lesen kann, sucht in einem besseren Hause Stellung als Stubenmädchen. Polnischwästäße, Haus Brusynski, Dżyzina rechts, 2. Etage, letzter Eingang, beim Maler.

Die Niederlage
 der Allerhöchst bestätigten
 Fabrik-Gesellschaft für
Porcellan-, Fayencen-
 und
Majoliken-Erzeugnisse von (12-11)
M. S. Kuzniessoff,
 wird vom 1. Januar 1892 von der Ralwki-Strasse nach der Ecke der Senatorenstrasse und des kaufmännischen Ressourcen-Platzes, Haus Gelpert Nr. 32, vis-à-vis Bardet in Warschau verlegt.

**DIE PAPIER-NIEDERLAGE
 UND
 CONTOBÜCHER-FABRIK**

von
A. J. TYBER,

47. Petrikauer-Strasse 47,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahreswechsel ihr grosses Lager von Haupt-Büchern, Cassa-Büchern, Journalen, Memoriale, Lager-Büchern, Tage-Büchern, Strazzen, Copir-Büchern, Wechsel-Copirbüchern etc.

Bücher mit beliebigen Liniaturen, Stärken und Format werden ebenfalls auf Bestellung prompt, solid und billigst angefertigt. (4-3)

„EQUITABLE“

LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

der Vereinigten Staaten Amerika's,
 Allerhöchst concessionirt in Russland
 am 7. Juli 1890.

Haupt-Repräsentanz für das Königreich Polen:
tan. Lud. Kronenberg
 in Warschau, Senatorska Nr. 42.

Vermögen der Gesellschaft:
Rs. 211,061,427.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Lebensversicherungen auf Grund der vom Herrn Minister des Innern am 26. Juli 1890 bestätigten Police-Bedingungen

Die Policen der Gesellschaft (gewöhnliche nach drei Jahren — Specialpolicen nach zwei Jahren) sind unanfechtbar. Der Gewinn der Gesellschaft wird ausschliesslich unter die Versicherten vertheilt.

Die versicherten Summen werden nach erbrachtem Todesbeweiss sofort ausbezahlt. Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen (Rs. 211,061,427) für alle im Russischen Reiche geschlossenen Versicherungen und als besondere Garantie sind in der Reichsbank in St. Petersburg Rs. 600,000 in Russ. 4% Anleihe deponirt und werden ebendasselbst alljährlich die Prämienrechnungen und die angesammelten Gewinn-Antheile der Versicherten hinterlegt.

Nähere Auskünfte ertheilt:

Die General-Agentur für Lodz

E. Häbler & Co.,

Petrikauer-Strasse 193 neu.

Tüchtige Agenten für Lodz, Pabianice, Zgierz und Ozorkow gesucht.

Geübte (4-2)
Hässel-Mädchen
 gesucht.

Rudolf Keller, Spitzfabrik.

Eine Pianistin nimmt Bestellungen zu Tanzabenden, Ballen und Hochzeiten entgegen. Petrikauerstrasse Nr. 115, Fronthaus, 2. Etage, Wohnung 6. (4-1)

Für mein Colortals und Glaswaarengeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern.
H. Maeder,
 Konstantiner-Strasse Nr. 36.

Dovolenno Penzuroj.
 Warszawa 17-ro Dekabry 1891 g.

Die Bierbrauerei

von
Gebr. Lorentz,

empfiehlt wie im vorigen, so auch in diesem Jahre das

Wachholderbier,

das noch besser und stärker, als früher eingegeben wurde.

Gleichzeitig wird gebeten auf den auf dem Rothen angebrachten Fiktionsampel und Etiquetten acht zu geben, da die Verkäufer das genannte Bier auch aus anderen Brauereien um 25% billiger aufkaufen und als unser Gebäu weiter ausgeben. (10-3)

Handwebstühle

werden zu kaufen gesucht.

Adressen beliebe man in die Exped. d. Bl. niederzulegen. (31)

Zu Ostern 1892 finden dauernd

2 Schüler

bei einem Oberlehrer des Fried. Wilh. Gymnasium in Posen, Pension.

Nähere Auskunft ertheilt
P. Schmidt, Warschau,
 Bielanskastrasse Nr. 3. (3-3)

Natürliche Transvaalische und Kachetische

Weine

in der Niederlage von

M. D. Okojew,

Dzielnas (Bahn) Strasse Nr. 1 in Lodz

Ein rentables Geschäft

mit sämmtlichem Inventar, ist wegen dem vorgerückten Alter des Besitzers gleich oder später zu verkaufen. Zum Verkauf sind 5 bis 6,000 Hbl. nöthig, auch kann die Kaufsumme in Ratenablungen entrichtet werden. Reflektanten belieben ihre Adressen unter Z. N. 650 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. (5-4)

Eine Windmühle,

in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Lorenz, Lodz, Widzewskastrasse Nr. 1106 und N. Lorenz, Pabianice. (3-3)

ИЛЛЮСТРИРОВАН. ЖУРНАЛЪ
 ПОЛИТИЧЕСК. И ОБЩЕСТВ. ГЛАВЪ
РОДИНА

1892 (четырнадцатый годъ изд.)

52 №№ Иллюстр. литерат. журнал.

52 №№ Политич. обществ. газет.

12 книжечки „Собр. Романовъ“.

Въ томъ числѣ получаютъ въ февр. 1892 г. собран. еочи. А. С. ГРИБОВОДОВА, съ рис.

84 ДАРОВЫХЪ ПРИЛОЖЕНІЙ:

12 еном. №№ Мода и рукодѣлн.

12 листовъ модныхъ выкроекъ и рисунковъ для вышивки.

12 №№ НОТЪ для пѣнія и инструмента.

12 №№ для дѣтей; покет. и разсѣл.

12 №№ Сельск. Хоз. и Домоводства.

12 №№ Всемирн. Путешествия.

12 раскрашен. лист. узоромъ для табуриновъ, кантов. и др. работъ.

ПЯТЬ БОГАТЫРНЫХЪ ПРЕМІЙ:

1) Портретъ Государыни Императрицы Маріи Феодоровны,

13 верш. выш. и 10 верш. шир.

2) Большая историческая картина: Св. Сергій Благочестивый

Дмитрія Донского (околограф.)

3) БОЛЬШОЙ АЛЬБОМЪ ПОЛНАГО СОБРАНІЯ СОЧИНЕНІЙ А. В. Кольцова,

въ издѣн. съ текст., въ крас. ткан. об. 1892 г.

4) Стрѣнная Табеля-Календарь.

5) Иллюстр. календарь (книжка).

За годъ 4 р. Разорочна при подл. 3 р. безъ дост. 2 р. Разорочна при подл. 3 р. Иллюстр. программъ „Вѣнчикъ Безднъ“.

Адресъ: С.-Петербургъ.

Редакция „Родина“, Невскій пр., № 74.

Ein Baden mit Zimmer

(auch möblirt), ist sofort zu vermieten. Grönlundstrasse 265 a im Restaurant R. Wenke.

Ein Fräulein

sucht als Stütze der Hausfrau oder bei Kindern eine dem entsprechende Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl. (3-1)

Streck- und Puster-Maschine

ist zu verkaufen. Anfragen unter S. L. M. sind an die Exp. d. Bl. zu richten. (3-2)

Матильда Линке

потеряла свой паспортъ. Намедни благоволилъ дозволить оный въ ресторанъ Кейдиха, на Видзевской ул. подл. № 1144.

Эмилия Вагнеръ

потеряла свой Войтомъ гмины Сополече, Ласкаго уезда, выставленный паспортъ и проситъ нашедшаго таковой отдать въ Magistratъ г. Лодзи.

Electricität u. Massage

gegen Krämpfe, lähmung, Nervenschwäche, Rheumatismus u. s. w. **Herdenarzt** (15-14)

Dr. Eliasberg,

aus d. Klinik d. Prof. Mendel (Berlin), Petr.-Str. 28, Hans Petrikowski 2. Etage.

Dr. V. Micewicz,

Specialarzt für (25-20) Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Ecke Petrikauer- und Bielonska-Strasse, Haus S. Wiliecki. (Eingang von der Bielonska.)

Schnellpressendruck von Leopold Zoner